

| Fach   | Elektrotechnik   |
|--|--|
| <b>Abschlussgrad</b>   | Bachelor of Engineering  |
| <b>Hochschule</b>  | Fachhochschule Gelsenkirchen   |
| <b>Datum der Akkreditierung</b>                                | 20.02.2006   |
| <b>Dauer der Akkreditierung</b>                                | 30.09.2011   |
| <b>Start des Studienbetriebs</b>                               |  |
| <b>Zugang zum höheren Dienst?</b> (nur für Masterstudiengänge) |  |
| <b>Kategorisierung</b><br>(nur für Master-Studiengänge)        |  |
| <b>Fakultät/Fachbereich</b>                                    | Fachbereich Elektrotechnik   |
| <b>Kontakt</b>   | Prof. Dr.-Ing. Martin Pollakowski<br>Tel.: 0209-9596 226<br>Fax: 0209-59 53 79<br>E-Mail: Martin.pollakowski@fh-gelsenkirchen.de   |
| <b>Auflagen</b>  | Das Modul „Leistungselektronik“ soll in den Pflichtbereich aufgenommen werden.<br>Die Auflage wurde zwischenzeitlich umgesetzt.  |
| <b>Profil des Studiengangs</b>                                 | <p>Der Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik“ ist auf eine Studienzeit von 6 Semestern ausgelegt. Nach dem Grundstudium von zwei Semestern ist eine Spezialisierung in den Schwerpunkten Telekommunikation, Systemintegration oder Elektrische Energietechnik möglich. Das Schwerpunktstudium von vier Semestern beinhaltet eine Praxisphase von 12 Wochen.</p> <p>Ziel des Studiengangs ist die anwendungsorientierte Ingenieurausbildung für ein kurzes Erststudium. Hier sind die Industriebereiche Forschung- und Entwicklung sowie Vertrieb, Produktion und Service gleichermaßen im Fokus der Anstrengungen. Dabei sollen ebenfalls wettbewerbs- und standortbezogene Orientierungen ausgeprägt werden. Diese Punkte sollen vor allem mit engen Industriekontakten in der Region Berücksichtigung finden.</p> <p>Der Studiengang soll gleichzeitig eine zügiges Erststudium und eine solide Grundbildung für weitere Masterstudiengänge bieten.</p> <p>Zulassungsvoraussetzung ist neben der Hochschulreife der Nachweis einer zwölfwöchigen praktischen Tätigkeit. Der Studiengang Elektrotechnik (B.Eng.) beginnt mit einem zweisemestrigen Grundstudium. Nach dem Grundstudium entscheiden sich die Studierenden für einen der drei möglichen Schwerpunkte, den sie in vier Semestern vertiefen. Das Studium beinhaltet eine Praxisphase im Umfang von 12 Wochen und schließt mit einer Bachelor-Arbeit und einem Kolloquium ab.</p> |

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Die spezifische Arbeitsmarktorientierung des Bachelor-Studiengangs ergibt sich aus den Vertiefungsrichtungen des Studiengangs.

Das Angebot an Vertiefungsrichtungen erscheint sinnvoll und deckt einen breiten Horizont ab. Die Fachrichtung „Systemintegration“ passt in die aktuelle Technologiewelt und stellt in der Hochschulwelt ein Alleinstellungsmerkmal dar. In den anderen Fachrichtungen gibt es eine gute Auffächerung an Themen, wobei dem eher schmalbandigen Thema „Photovoltaik“ vielleicht ein zu breiter Raum eingeräumt wird. Hier erscheinen Grundlagenfächer wichtiger.

Besonders hervorzuheben ist das Bemühen zum Aufbau und Pflege internationaler Kontakte sowie zur umliegenden Industrie, um den Studierenden weitere Möglichkeiten zur Handlungsorientierung anzubieten.

Die formulierten Ziele des Studiengangs können mit dem beschriebenen Curriculum erreicht werden. Theorie-, Anwendungs- und Praxisbereiche sind gut miteinander gemischt und organisatorisch verzahnt.

Die klassischen Themenbereiche (vor allem Grundlagen) des Curriculums sind zum Teil umbenannt oder modulweise in anderen Vorlesungen untergebracht und somit nicht mehr auf Anhieb erkennbar. Dadurch wird eine schnelle Orientierung erschwert.

Die Studienzeit für die Grundlagen, bevor eine Spezialisierung erfolgt, beträgt nur zwei Semester. Hier besteht eindeutig die Gefahr, dass Grundlagenwissen zugunsten von Fachwissen leidet. Auf die Sichtweite des Berufslebens eines Ingenieurs wird sich das Spezialwissen mehrfach verändern und modifizieren, das Grundwissen eher nicht. Eine breite Grundwissensbasis ist sogar unabdingbar, Neuerungen umfassend verstehen zu können.

Die Aufteilung der Vertiefungsrichtungen ist stimmig und sinnvoll. Auch die Einzelmodule der Fachrichtungen geben die Ausrichtung gut wieder und sind gut und schlüssig aufeinander abgestimmt.